

Der Anzeiger.

Grand Island, Nebraska.

Inland.

Die Bank von Waynesboro, Virginia, hat ihre Zahlungen einstellen müssen.

Der Geologe Miller, ein Jugendfreund des Präsidenten Garfield, ist in Aurora, Ill., gestorben.

Frank Smiley in Indianapolis hat in Folge eines Grippeanfalls sein gesamtes Haar verloren.

Der Gouverneur von Georgia hat den Erwerb seiner Frau Schuldbefunden Oscar Harden begnadigt.

In Altoona, Pa., hat die Tyrone Bank ihre Zahlungen eingestellt. Die Höhe der Verbindlichkeiten oder die des Vermögens ist nicht bekannt.

Am Zuchtstall zu Columbus, D., wurde W. G. Fitzgerald, der Mörder des Politikers B. Fred in Youngston, hingerichtet.

In New York wurde Israel Jacobs beerdigt, der am 19. November in Yokohama, Japan, verstorben war. Er hinterläßt ein riesiges Vermögen.

In Lynn, Mass., wird durch die Grippe der Schulbesuch sowohl als auch die Geschäftswelt stark beeinträchtigt, und viele Bürger sind erkrankt.

Die Hauptlinie der Rio Grande Southern Eisenbahn ist fertiggestellt worden und der erste Zug von Durango, Colorado, nach Rio abgegangen.

Regierungs-Geologen fanden in Teule Canyon in Arizona drei Meteorsteine im Gewicht von resp. 300, 600 und 850 Pfund.

In Long Island City wurde Fabemanns große Finkhütte in der Nähe von Laurel Hill zum Betrage von \$75,000 durch Feuer beschädigt.

In Pittsburg ist das große Zinkwarengeschäft von Porter, Donaldson & Co., an der Liberty Ave., abgebrannt. Der Schaden beträgt \$50,000.

Zwei unbekannte Männer stahlen aus dem Fenster des Siderschen Juweliersladens in Kansas City eine Anzahl Uhren und entliefen, trotzdem die Straße von Menschen belebt war.

In Virginien haben sämtliche Privatbanken in Wagesboro, Warren und Newmarket ihre Geschäft eingestellt. Es heißt, daß die Gläubiger voll ausbezahlt werden.

In Pittsburg haben die Großgeschworenen den Mayor Wyman und den früheren Mayor Hearsons wegen Unterschlagung in Anklagezustand versetzt.

In Manchester, N. H., haben allegorischen Spinnereien mit Ausnahme eines Theiles der Amoskeag Mills wegen Wassermangel den Betrieb einstellen müssen.

In Philadelphia sind vier Italiener verhaftet worden, die an der Spitze einer falschgeldmünzenden Bande standen und falsches Silbergeld verausgabten hatten.

In Denver wurde Frank Hallod auf die Anklage hin verhaftet, mit Anderen den Zug der Rio Grande Bahn im West-Mountain-Thale vor etlichen Monaten brennt zu haben.

In Philadelphia ist Henry C. Gibson, der bekannte Millionär und Whiskeyhändler gestorben. Er hinterläßt ein Vermögen von 20 Millionen Dollars.

In New York brannten die Stationen der 7. Ward an der Montgomerystraße nieder, und 43 Pferde kamen in den Flammen um. Verlust: \$25,000.

In den Anlagen der Lehigh Valley Coal Company in Pittown, Pa., wurden zwei Arbeiter von einem zerfallenden Maschinenteile getroffen und getötet.

Dr. Benton Strange, ein prominenter Arzt von Baldoista, Georgia, ward wegen Viederholte von den Bürgern des Ortes durchgeprügelt, so daß er schwer krank darniederliegt.

Unter großer Feierlichkeit ist das großartige Dregel Institut in Philadelphia eingeweiht worden. Es hat bis jetzt \$1,500,000 gekostet, Herr Dregel will aber noch eine Million mehr dafür opfern.

Dr. Thomas Gordon, ein prominenter Arzt in St. Louis, erschöpfte den Fischbändler John F. Stegge, mit dem er auf gepanntem Fuße stand. Er wurde verhaftet.

Salton Hall, der im Gefängnis zu Bristol, Tennessee, sitzt, soll 27 Mordthaten begangen haben. Es ist möglich, daß er den Richter Lynch verurteilt.

Selbstmord begangen hat Charles Waite, der 60 Jahre alte Privatsekretär des Oberrichters Flett von Appelloff in New York, N. Y.

Wesford ist Jakob Hecht, einer der bekanntesten und unternehmendsten israelitischen Geschäftsmänner von Baltimore. Er hinterläßt sieben Söhne und zwei Töchter.

Der 27. Jahrestag der Landung der ersten Puritaner an der Küste von Neuengland ist in Boston und ande-

ren Orten in herkömmlicher Weise gefeiert worden.

Rabbi Gotthard Deutsch, der neue Professor der hebräischen Geschichte an der hebräischen Universität in Cincinnati, ist erst 35 Jahre alt.

C. Shaw, welcher wegen Einbruchs im Zuchthaus zu Columbus, Ohio, einen Straftermin von 10 Jahren zu verbringen hatte, entsprang, indem er den Ventilationskanal hinaufkletterte.

Der 14jährige Wilmet Duncan in Escanaba, Mich., ertrank beim Schlittschuhlaufen. Wallace Van Dyke, der ihn zu retten versuchte, entging mit knapper Noth demselben Schicksal.

Bei Wicliffe, Ky., wurde ein wohl gekleideter, junger Mann am Ufer des Mississippi mit einer Schusswunde im Kopfe aufgefunden. Papiere, die bei ihm gefunden wurden, deuteten darauf hin, daß er von Mendota, Ill., kam.

In Brooklyn brach Feuer auf einem Schiff der Ocean Steamship Company von Savannah aus. Das Schiff wurde in die Mitte des Stromes bugirt. Der Verlust beläuft sich auf \$25,000.

Der Boden in der Nähe von Gaylor Slope County bei Plymouth, Pa., begann ganz plötzlich zu sinken und in zwei Stunden war eine Oberfläche von zwei oder drei Acker eingefallen. Die Grube ist in großer Gefahr.

Frau Samuel Gaston von Providence, R. I., ist 43 Jahre alt und zum siebenten Male verheiratet. Das letzte Opfer ist ein Bruder des ersten und des fünften.

Fraulein Alice Miller, eine Farbige, ist Kandidatin für das Amt eines Schulrathes in Boston. Sie ist in Paris erzogen und spricht außer Englisch drei moderne Sprachen.

In Hoaring Springs, Kentucky, gerieth Ben Davis in Streit mit den Brüdern Jim und George Dunn. Es kam zum Schießen, Jim fiel tot zu Boden und George wurde tödtlich verwundet.

W. H. Harey, Sohn reicher Eltern in Youngstown, Ohio, ward von einer leichtfertigen Dirne gelegentlich eines Streites geschossen und schwer verwundet.

John Lebor, ein Marmorsteiner in New Albany, Ky., bekam die Nachricht, daß sein Großvater in Frankreich, der kürzlich gestorben, ihm Grundbesitz im Werthe von \$165,000 hinterlassen habe.

Der Buchhalter der Nationalbank von Kansas City, John L. Ferguson, wurde wegen Unterschlagung von \$20,000 verhaftet und in's Gefängnis gebracht. Er ist seines Verbrechens geständig.

Sprecher Crisp hat blaue Augen, eine gerade, wohlgeformte Nase, einen braunen Schnurrbart und klare, frische Gesichtsfarbe. Sein Benehmen wird als eines Echterhelden würdig geschildert und sein Kopf ist fast ganz kahl.

Eine der seltsamsten Gestalten in Washington ist die Gräfin Josephine Yarnold, welche seit 20 Jahren um ein von ihrem Großonkel, dem Grafen Pulaski, hinterlassenes Vermögen streift. Sie ist 50 Jahre alt und nur höchst dürftig bekleidet.

In Sioux Falls hat Richter Edgerton in dem Falle der Ver. Staaten gegen Lewis Spunk, einen Yanpton Indianer, der des Ehebruchs beschuldigt war, entschieden, daß Ehebruch unter Indianern nicht strafbar sei.

In New York hat Ottilie Snorenberger, ein hübsches Mädchen von 20 Jahren, den Charles Lundenbacher, den jüngeren Theilhaber der Standard Novelty Company, vor dem Hause 213 Canalstraße durchgeprügelt.

In San Bernardino, Cal., wird Frau George Ward, eine Vertreterin der christlichen Heilslehre, wegen Todtschlags verurteilt, weil sie den Tod von George Lord jr., der an Gehirnentzündung starb, verschuldet hatte.

Der nördlich fahrende Personenzug der Santa Fe Bahn ist fünf Meilen nördlich von Ardmore, T. Entgleist. Der Maschinist Walter und der Heizer McDowell wurden schwer, wenn nicht tödtlich verletzt.

In Paterson, N. J., hat Frau Sophie Kompf, welche augenblicklich ihren 50. Straftermin wegen Trunkenheit im Countinghaus verbringt, von ihren Verwandten in Deutschland \$40,000 geerbt.

In Sweetwater, Tenn., legte Professor R. F. Ramsey, welcher mehrere Jahre lang Vorleser eines Seminars in Ost Tennessee war, Selbstmord, indem er von der County Brücke in den Tennessee sprang.

Der Direktor des Zuchthauses in Frankfort, Kentucky, Joseph Sullivan, ist verschwunden. Er litt an der Grippe und wurde zuletzt auf dem Eisenbahngelände einberwandelt gesehen. Er war aus Detroit hierhergekommen.

Im athletischen Club in San Francisco fand zwischen Billy Woods von Denver und Joe Choyanski von San Francisco um \$1000 ein Preiswettkampf statt, aus welchem nach dem 34. Gange Choyanski als Sieger hervorging.

Ungefähr ein Fünftel der Cadetten und Offiziere der Marine-Akademie in Annapolis liegt an der Grippe darnieder; auch viele Aerzte sind erkrankt. Das Monats-Gesamte hat der Epidemie wegen ausgelegt werden müssen; doch tritt dieselbe leicht auf.

In Boston sind zwölf Fruchtwagen mit Geflügel aus Canada angekommen. Der Werth der Sendung betrug \$25,000, für welche ein Zoll von \$8,700 entrichtet wurde. Es ist dies die jährliche Geflügelendung für den Bostoner Weidnachtsmarkt.

Wiederum ist in Indiana und zwar westlich von Muncie eine äußerst reichhaltige Erdgasquelle erschlossen worden, deren Ergiebigkeit auf fünfzig Millionen Kubfuß bei vierhundert Pfund Druck auf den Quadratfuß geschätzt wird.

In Denver, Col., wurde ein 67 Jahre alter Bergmann Namens J. J. Gangloff von einem Wagen der Kabelbahn überfahren und getödtet. Was später gerieth Joseph Sensley bei dem Versuche, von einem Kabelwagen zu springen unter die Räder desselben und wurde ebenfalls getödtet.

Chu Now Sing, ein Specialcommissar der chinesischen Regierung ist, in New York eingetroffen, um Untersuchungen über die Weltausstellung anzustellen und wie es heißt, hängt von seinem Berichte ab, ob die chinesische Regierung sich an der Weltausstellung beteiligen wird oder nicht.

In San Francisco wurde Michael Dowling, ein verplumpter und verlotterter Kerl, der einst für den elegantesten Stutzer in der californischen Hauptstadt gegolten hatte, wegen Erpressungsversuchen an der Witwe des Millionärs Peter Donohue verhaftet.

In Chattanooga, Tennessee, beging Professor R. F. Ramsey, welcher mehrere Jahre lang Vorleser eines Seminars in Ost Tennessee, in der Nähe von Sweetwater war, dadurch Selbstmord, daß er von der County Brücke in den Tennessee sprang.

A. L. Ferguson und Frau wurden nahe Pawnee City, Neb., von einem Frachtzuge der B. & M. Bahn getödtet und ihr drei Monate altes Kind tödtlich verwundet. Herr Ferguson fuhr mit seiner Familie in einem Wagen und er wollte das Gefährte noch vor dem Eintreffen eines Zuges trennen.

In Fremont County, Wyoming, suchten vor einigen Tagen zwei Kihungen, welche über den Besitz einiger Pferde in Streit gerathen waren, ein Duell aus. Die ersten Schüsse verfehlten Beide, beim zweiten Schuß jant William Hopkins tot zu Boden. Sein Gegner, Jack Hill, entkam in die Big Horn Berge.

Der Dampfer West Coast ist bei Point Area an der Pacific-Küste gestrandet und wird als gänzlich verloren betrachtet. Von zehn Leuten der Besatzung, welche sich in das Rettungsboot geflüchtet hatten, sind neun ertrunken, zwei Ingenieure, zwei Matrosen, der Koch, ein Kojotenjunge und drei Matrosen. Der Kapitän und Heizer wurden gerettet.

Gestorben ist in Baltimore, General John B. Kenly im 69. Lebensjahre. Derselbe hat sich im merikanischen Kriege bei der Eroberung von Monterey sowie im letzten Bürgerkrieg in der Schlacht bei Front Royal rühmlich hervorgethan. Er brachte es bis zum Range eines Generalmajors.

John P. Richardson, einer der reichsten Leute in Chattanooga, Tennessee, dessen Vermögen auf zwei Millionen geschätzt wird, ist an übermäßigem Cigarettenrauchen gestorben. Das Lungenleiden, an welchem er laborirte, hätte leicht geheilt werden können, allein der Nicotinhalt der Cigaretten hatte sein Herz angegriffen. Er hatte sein Leben für \$1000 versichert.

Am 21. Dezember Nachmittags 1 Uhr ist Fräulein Louise Lee Bayard, jüngste Tochter des früheren Staatsministers Bayard, in der väterlichen Wohnung in Wilmington in Delaware mit Dr. Frank Angell, Professor an der Cornell Universität in Ithaca getraut worden. Rev. Jesse Higgins von Baltimore vollzog die Trauung. Wegen des Todes von Graf Levenhaupt, der bald nach der Trauung mit einer anderen Tochter Bayard's starb, wurde die Hochzeit in aller Stille gefeiert.

Auf dem californischen Küstendampfer „Corona“ richtete bei dessen Einlaufen in das „Goldene Thor“, die Einfahrt zur Bai von San Francisco, eine Riesenfogel viel Unheil an. Sie ergoß sich über das Deck der Dampfers, überschwenkte die Kajüten, schwemmte zwei Frauen aus ihren Kojen auf das Deck und riß einen Passagier, namens Bailey aus San Diego und einen Matrosen von dem oberen Deck in das Meer, wo sie ertranken.

Ein Kind eines wohlhabenden Farmers in der Nähe von Lancaster, Pa., starb kürzlich an der Diphtheritis. Die Eltern, starke Anhänger der Glaubensstür, hatten versucht, das Kind wieder herzustellen, indem sie für seine Genesung beteten und ihm Milch beibrachten. Jetzt liegt ein zweites Kind an der Seuche darnieder, aber die Eltern weigern sich, einen Arzt zu Rathe zu ziehen, und vertrauen nach wie vor auf die Glaubensstür.

Ein Mann, der sich Graf T. Schuwalloff nennt, auf der russischen Fregatte „Sebastopol“ gedient haben und in Halifax zu seiner Heilung an's Land geflohen worden sein will, weil er durch einen Sturz von einer Maa schwere Verletzungen erlitten hatte, befindet sich mittellos in Boston. Die dortige Polizei hat ihm Ebdach gewährt und sich an den russischen Gesandten in Washington gewandt, um zu erfahren, ob die Angaben des Mannes auf Wahrheit beruhen. Derselbe behauptet, er habe in Halifax, Montreal und Quebec keinen russischen Konsul finden können.

Der Brinzipal der öffentlichen Schule in Antioch, Fla., A. B. Hendry, ist erst 14 Jahre alt.

Vom Congref.

Senat und Repräsentantenhaus haben sich über Weihnachten verlagert.

Die Sitzungen werden am 5. Januar wieder aufgenommen werden.

Sprecher Crisp ernennet die Mitglieder der Ausschüsse des Hauses.

Senat und Repräsentantenhaus haben ihre 14tägigen Weihnachtsferien angetreten. Die Sitzungen werden am 5. Januar wieder aufgenommen werden.

Im Senate hat der Tod des Senators Blund von Kansas eine Lücke geoffnen. Dem Todten wurden die üblichen Ehren erwiesen. Von den eingebrachten Vorlagen seien erwähnt eine Bill, betreffs Incorporation der Nicaragua Canal-Gesellschaft. Diefelbe wird jedenfalls bald nach dem Wiederzusammentreten des Congresses im Senat zur Berathung gelangen.

Das Haus hat sich nunmehr organisiert. Sprecher Crisp verkündete am 22. Dez. die Zusammenlegung der verschiedenen Comites. Wir geben hier eine Liste der Vorstehenden der Ausschüsse. Gerichtswesen—D. B. Culbertson; zwischenstaatlicher und auswärtiger Handel—H. D. Mills; Bankwesen und Umlaufmittel—Henry Bacon; Prägung, Maße und Gewichte—R. P. Ward; Flüsse und Häfen—M. C. Blanchard; Handelsflotte und Fischerei—Samuel Fowler; Wahlen—Chas. T. Ferrall; Mittel und Wege—W. M. Springer; Verwilligungen—W. S. Polman; Landwirtschaft—D. H. Hatch; Auswärtige Angelegenheiten—J. H. Blount; Militärangelegenheiten—J. H. Duthwaite; Flottenangelegenheiten—H. A. Herbert; Postämter und Poststraßen—John S. Emerton; Öffentliche Gebäude—T. C. McRae; Indianerangelegenheiten—S. W. Peck; Territorien—J. H. Washington; Eisenbahnen und Canäle—T. C. Catlings; Fabrikzeugnisse—C. S. Page; Gruben und Bergwerksweien—W. H. Cowles; Öffentliche Gebäude und Plätze—J. H. Banthead; Pacificbahnen—J. B. Allen; Deiche und Verbesserungen des Mississippiflusses—S. M. Robinson; Erziehung—W. H. Hayes; Arbeit—J. C. Tarsnen; Ausgaben im Departement des Innern—J. W. Owens; Ausgaben im Justizdepartement—J. M. Allen; Militär—Edward Lane; Ausgaben im Ackerbaudepartement—R. C. Edmunds; Ausgaben für öffentliche Gebäude—H. M. Youmans; Gemeinsame Ausschüsse, Bibliothek—W. M. Cummings; Drucksachen—J. D. Richardson; Eingetragene Vorlagen—J. G. Barwid; Selectcomites—Civilistenreform—J. F. Andrew; Wahl von Präsident und Vicepräsident—J. L. Chipman; Elster Census—W. F. Wilcox; Ventilation und Musik—W. G. Stahlnecker; Handel in Spirituosen—W. C. Hayes; Bewässerung von Wüstenländern—F. W. T. Latham; Einwanderung und Naturalisation—H. Stump; Weltausstellung—A. C. Durburn; Patente—G. D. Villman; Invaliden—Pensionen—A. R. Martin; Pensionen—R. P. C. Wilson (No.); Ansprüche—W. H. Bunn; Kriegsanprüche—A. P. Fitch; District Columbia—J. F. Hemphill; Revision der Gesetze—T. Ellis; Ausgaben im Staatsdepartement—R. F. Lester; Ausgaben im Schatzdepartement—G. H. Bridner; Ausgaben im Kriegsdepartement—A. B. Montgomery; Ausgaben im Flottedepartement—C. A. C. McClelland; Ausgaben im Postdepartement—W. C. Dates.

Die Cedern auf dem Libanon welche noch aus dem Zeitalter des Königs Salomo herabreichen sollen, sind unstrittig die altberühmtesten Bäume der Welt. Es sind ihrer nur noch sieben, während zu den Zeiten des Hiram, König zu Tyrus, der ganze Libanon von ihnen bewachsen war. Hiram ließ aus diesen Bäumen, wie man 2. Samuelis 5, 11 und 1. Chronika 21, 1 lesen kann, für König David das Holz zu seinem Palast und dem Tempel fällen. Harris führt in seiner „Naturgeschichte der Bibel“ an, daß der Reisende Ballon im Jahre 1550 noch 38, Schulz im Jahre 1785 deren 20, und Richardson i. J. 1818 nur noch 7 Cedern fand. Lamartine, welcher von 1832 bis 1833 Syrien und Palästina bereiste, schildert diese sieben Cedern folgendermaßen:

„Diese Bäume sind die berühmtesten natürlichen Denkmäler der Erde; die Religion, die Poesie und Geschichte haben sie zugleich geheiligt. Die heilige Schrift feiert sie an mehreren Stellen; sie sind eines der Bilder, welches die Propheten mit Vorliebe verwendeten. Schon Salomo wollte sie zur Ausschmückung des Tempels benützen, ohne Zweifel wegen des Rufes von Bracht und Heiligkeit, den diese Wunder der Vegetation schon zu jener Zeit hatten. Die Araber aller Zeiten bewiesen diesen Bäumen eine durch Ueberlieferung sich fortsetzende Verehrung; sie schrieben ihnen nicht nur eine Vegetationskraft von ewiger Dauer zu, sondern auch eine Seele, vermöge welcher sie Zeichen von Voraussicht geben, die denen des Instinkts bei den Thieren ähnlich sind.“

Die uralten Riesen wurzeln hoch über der Region, wo sonst jede Vegetation aufhört. In jedem Jahrhundert nehmen diese Bäume an Zahl ab; jetzt gibt es deren noch sieben, die man ihrem Neuern nach für Zeitgenossen des biblischen Alterthums halten könnte. Um diese alten Reichen verfloßener Jahrhunderte herum, welche uns, wenn sie reden könnten, von so vielen verschwendeten Reichen, Religionen und Geschlechtern erzählen würden, steht ein Wald jünger Cedern. Jedes Jahr im Juni steigt die Bevölkerung von Ghirrat, Eden, Kanothin u. s. w. zu ihnen hinauf und läßt dort eine Weile leben.

Auch die Muhamedaner, die sonst für Reliquien keine besondere Ehracht haben, rühren nie eine Ceber mit einem schneidenden Instrumente an. Es herrscht nämlich die Sage unter ihnen, daß einem Manne, welcher einst einen solchen Baum gefällt hatte, sämtliche Viehheerden ausgefallen seien. Die alten Cedern des Libanon haben eine Höhe von 20 bis 33 Meter und einen Umfang von 10 bis 13 Meter. Ihre grauen Stämme geben einem lebendigen Fremdenbuche, in das die Reisenden aller Länder ihre Namen eingeschrieben haben.

Der abtrünnige Schüler des Rockefeller, „Messias“ Schweinfurth, Jas. Ogilvie aus Alpena, Michigan, dem es in dem Weldon'schen „Himmel“ behagte und der sich für eine Forderung an Schweinfurth von \$1584 von den Besitzern der himmlischen Gesinde hatte Pfand bestellen lassen, hat in die Lösung der Hypothek gewilligt und ist in den „Himmel“ zurückgekehrt. Der „Messias“ hatte ihm auf einer Spazierfahrt zu geredet und, wie der alte Heide Zeus zu dem Dichte, zu ihm gesagt: „Willst Du in meinem Himmel mit mir leben—So oft Du kommst, er soll Dir offen sein!“ Ogilvie war von der eindringlichen Rede des „Silberzüngigen“ Messias tief gerührt; sein Auge sah „den Himmel offen“ und er hielt sammt seinem kühnigen Mammon darin von Neuem seinen Einzug.

Eine furchtbare Pulver-Explosion ereignete sich neulich spät Abends in den Freeman'schen Kohlengruben bei Vincennes in Indiana, wobei die Grubenarbeiter William Higgins und Chas. Sellers eine Strecke von mehr als 50 Fuß durch einen kaum 2 Fuß hohen Gang geschleudert wurden. Hohenbarer Weise sind die von den beiden Männern davongetragenen Verletzungen nicht ernstlicher Natur. Das in zwei Fächern aufbewahrte Sprengpulver war dadurch zum Explodiren gebracht worden, daß in eines derselben ein Funke von einer der Fackeln, die von den Männern getragen wurden, gefallen war.

Auf hoher See

Wird der Dampfer „Abysinia“ von der Guion Linie ein Raub der Flammen.

Mannschaften und Passagiere von dem Bremer Dampfer „Spre“ gerettet.

Bericht eines Augenzeugen über die Katastrophe und glückliche Rettung.

Der Norddeutsche Lloyd Dampfer „Spre“, der am 15. Dez. New York verließ, ist am 22. in Southampton angekommen. Er hatte die Mannschaften und Passagiere des Dampfers „Abysinia“, der am 13. Dez. von New York nach Liverpool abging, an Bord. Letzteres Schiff wurde von dem Bremer Dampfer auf 49° nördlicher Breite und 29° westlicher Länge brennend angetroffen.

Die „Abysinia“ hatte werthvolle Ladung, deren voller Werth jedoch noch nicht genannt werden kann. Das Schiff selbst war \$200,000 werth, und war von Thompson in Glasgow, Schottland, für die Cunard-Linie erbaut worden. Es war als A 1 markirt und wurde seiner Zeit zu den besten Dampfern der Cunard-Linie gezählt. 1882 erhielt der Dampfer neue Maschinen. Die letzten fünf Jahre lief er zwischen Vancouver und Hongkong auf der Canadian Pacific Linie, und dies war seine erste Reise für die Guion-Linie. Am 13. Dez. fuhr er mit einer 80 Mann starken Besatzung ab.

Die Passagiere erfuhren erst Freitag Nachmittags, (18. Dez.) daß der Dampfer brenne. Drei Stunden später gelangte die „Spre“ in Sicht und wurde aufgefordert, die Mannschaft und Passagiere des brennenden Dampfers aufzunehmen. Die „Spre“ landete sofort ihre Boote zu Hülfe und alle an Bord des brennenden Dampfers befindlichen Leute, mit Ausnahme eines Matrosen, welcher über Bord sprang und ertrank, wurden wohlbehalten an Bord der „Spre“ gebracht. Die geretteten Passagiere sind dem Capitän der „Spre“ für die Freundlichkeit, mit welcher derselbe sie behandelte, höchst dankbar und haben ihm ein Geschenk gemacht.

Der zweite Maschinist des niedergebrannten Dampfers Abysinia erzählte: „Ich war im Maschinenraume, als der Feuerlärm ertönte. Es wurde bald entdeckt, daß sich der Brand über das ganze Schiff ausgebreitet hatte. Die Dampfpumpen wurden in Bewegung gesetzt, doch das Wasser machte keinen Eindruck auf die Flammen, die sich immer weiter ausbreiteten und Alle an Bord mit dem Tode bedrohten. Die Gesichter von Männern und Frauen erblickten; viele der Passagiere fielen auf die Knie, um zu beten, doch wurden Alle durch die Besonnenheit und Ruhe der Besatzung ermutigt. Die Passagiere griffen nach ihrem leichten Gepäck und einige halfen bei dem vergeblichen Versuche, die Flammen zu löschen. Da ertönte der willkommene Ruf: „Segel in Sicht.“ Jeder athmete auf und lauter Jubel entstand, als es sich ergab, daß der Dampfer dem brennenden Schiffe schnell zu Hülfe kam. Die See war rauh und das in See bringen der Boote war mit großer Gefahr verknüpft. Als der Kapitän der Spre von der Gefahr unterrichtet war, ließ er sogleich drei Boote ausfahren. Zuerst wurden die Frauen gerettet, dann der Rest der Passagiere und zuletzt die Mannschaft. Alles dies ging sehr schnell und ohne Stocken. Wir können dem Kapitän der Spre nicht genug dankbar sein. Man verlah uns mit Kleidung und Nahrung, ja einige der ärmsten Passagiere sogar mit Geld. Keiner von uns hatte sein Gepäck retten können, denn dazu war keine Zeit. Ich glaube, wir hätten keine fünf Minuten länger auf dem Schiffe bleiben können. Als wir den Dampfer Spre in Southampton verließen, standen vielen von uns Tränen in den Augen. Ich wollte nur, wir hätten unsere Dankbarkeit noch anders bezeugen können.“

In dem St. Josephs Hospital in Atlanta in Georgia liegt die Gräfin von Zebicka geborene Gräfin von Zewitz im Sterben. Sie war angeblich an einen deutschen Offizier verheiratet, welcher vor achtzehn Jahren mit dem einzigen Kinde, das sie ihm geboren, einem Knaben, nach Amerika entflohen war. Die treulos verlassene Mutter verkaufte nach einiger Zeit ihr Dab und Gut, kam nach Amerika und durchwanderte auf der Suche nach ihrem entführten Sohne das Land, wie weiland Ceres auf der Suche nach der geraubten Tochter Proserpina. Im Laufe der Zeit wurde ihr irdisches Jährling leer und sie ließ sich in Atlanta als Musiklehrerin nieder, wo die schwer geprüfte Frau eine sehr geachtete Stellung in der Gesellschaft einnimmt. Trotz aller Bemühungen ist es ihr nicht gelungen, den gesuchten Sohn ausfindig zu machen.

Der Glasbläser L. Wilhelm in Cincinnati in Ohio ist von seiner Frau mit einem Knäbeln bestraft worden, welches das seltene Gewicht von 18 1/2 Pfund aufwies. Es hat den Gegenstand allgemeinen Staunens erregt.

Chicago. Winterweizen. No. 2, rother, 92 1/2; No. 3, 88-89; No. 4, 84-85; No. 5, 80-81; No. 6, 76-77; No. 7, 72-73; No. 8, 68-69; No. 9, 64-65; No. 10, 60-61; No. 11, 56-57; No. 12, 52-53; No. 13, 48-49; No. 14, 44-45; No. 15, 40-41; No. 16, 36-37; No. 17, 32-33; No. 18, 28-29; No. 19, 24-25; No. 20, 20-21; No. 21, 16-17; No. 22, 12-13; No. 23, 8-9; No. 24, 4-5; No. 25, 0-1; No. 26, -2; No. 27, -3; No. 28, -4; No. 29, -5; No. 30, -6; No. 31, -7; No. 32, -8; No. 33, -9; No. 34, -10; No. 35, -11; No. 36, -12; No. 37, -13; No. 38, -14; No. 39, -15; No. 40, -16; No. 41, -17; No. 42, -18; No. 43, -19; No. 44, -20; No. 45, -21; No. 46, -22; No. 47, -23; No. 48, -24; No. 49, -25; No. 50, -26; No. 51, -27; No. 52, -28; No. 53, -29; No. 54, -30; No. 55, -31; No. 56, -32; No. 57, -33; No. 58, -34; No. 59, -35; No. 60, -36; No. 61, -37; No. 62, -38; No. 63, -39; No. 64, -40; No. 65, -41; No. 66, -42; No. 67, -43; No. 68, -44; No. 69, -45; No. 70, -46; No. 71, -47; No. 72, -48; No. 73, -49; No. 74, -50; No. 75, -51; No. 76, -52; No. 77, -53; No. 78, -54; No. 79, -55; No. 80, -56; No. 81, -57; No. 82, -58; No. 83, -59; No. 84, -60; No. 85, -61; No. 86, -62; No. 87, -63; No. 88, -64; No. 89, -65; No. 90, -66; No. 91, -67; No. 92, -68; No. 93, -69; No. 94, -70; No. 95, -71; No. 96, -72; No. 97, -73; No. 98, -74; No. 99, -75; No. 100, -76; No. 101, -77; No. 102, -78; No. 103, -79; No. 104, -80; No. 105, -81; No. 106, -82; No. 107, -83; No. 108, -84; No. 109, -85; No. 110, -86; No. 111, -87; No. 112, -88; No. 113, -89; No. 114, -90; No. 115, -91; No. 116, -92; No. 117, -93; No. 118, -94; No. 119, -95; No. 120, -96; No. 121, -97; No. 122, -98; No. 123, -99; No. 124, -100; No. 125, -101; No. 126, -102; No. 127, -103; No. 128, -104; No. 129, -105; No. 130, -106; No. 131, -107; No. 132, -108; No. 133, -109; No. 134, -110; No. 135, -111; No. 136, -112; No. 137, -113; No. 138, -114; No. 139, -115; No. 140, -116; No. 141, -117; No. 142, -118; No. 143, -119; No. 144, -120; No. 145, -121; No. 146, -122; No. 147, -123; No. 148, -124; No. 149, -125; No. 150, -126; No. 151, -127; No. 152, -128; No. 153, -129; No. 154, -130; No. 155, -131; No. 156, -132; No. 157, -133; No. 158, -134; No. 159, -135; No. 160, -136; No. 161, -137; No. 162, -138; No. 163, -139; No. 164, -140; No. 165, -141; No. 166, -142; No. 167, -143; No. 168, -144; No. 169, -145; No. 170, -146; No. 171, -147; No. 172, -148; No. 173, -149; No. 174, -150; No. 175, -151; No. 176, -152; No. 177, -153; No. 178, -154; No. 179, -155; No. 180, -156; No. 181, -157; No. 182, -158; No. 183, -159; No. 184, -160; No. 185, -161; No. 186, -162; No. 187, -163; No. 188, -164; No. 189, -165; No. 190, -166; No. 191, -167; No. 192, -168; No. 193, -169; No. 194, -170; No. 195, -171; No. 196, -172; No. 197, -173; No. 198, -174; No. 199, -175; No. 200, -176; No. 201, -177; No. 202, -178; No. 203, -179; No. 204, -180; No. 205, -181; No. 206, -182; No. 207, -183; No. 208, -184; No. 209, -185; No. 210, -186; No. 211, -187; No. 212, -188; No. 213, -189; No. 214, -190; No. 215, -191; No. 216, -192; No. 217, -193; No. 218, -194; No. 219, -195; No. 220, -196; No. 221, -197; No. 222, -198; No. 223, -199; No. 224, -200; No. 225, -201; No. 226, -202; No. 227, -203; No. 228, -204; No. 229, -205; No. 230, -206; No. 231, -207; No. 232, -208; No. 233, -209; No. 234, -210; No. 235, -211; No. 236, -212; No. 237, -213; No. 238, -214; No. 239, -215; No. 240, -216; No. 241, -217; No. 242, -218; No. 243, -219; No. 244, -220; No. 245, -221; No. 246, -222; No. 247, -223; No. 248, -224; No. 249, -225; No. 250, -226; No. 251, -227; No. 252, -228; No. 253, -229; No. 254, -230; No. 25